

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 23 (1952)

Heft: 8

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

**Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen**

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA	Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS	Schweizerischer Hilfsverband für Schwereerziehbare
VSU	Verein Schweizerischer Waiseneltern
HAPV	Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland:	Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage) Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland:	Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telephon (051) 32 39 10
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., Wädenswil
Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Telephon (072) 8 46 50
Tägerwil TG oder Telephon (051) 28 04 61 Zürich 24

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.—

23. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 8 August 1952 - Laufende Nr. 246

Stellenanzeigen nur an die Zentrale Stellenvermittlung des VSA, Frau H. Landau-Schneebeli, Schipfe 7, Zürich 1, Telephon (051) 27 59 80

Ein Anstaltskonflikt, der uns alle beschäftigen muss

Die Tagespresse hat eingehend über die Vorkommnisse berichtet, durch die der schwere Konflikt, der schon längere Zeit zwischen der Leitung der Arbeits-erziehungsanstalt Utikon und dem früheren Anstaltsgeistlichen besteht, zur Kenntnis einer weiteren Öffentlichkeit gelangt ist, sodass wir nicht mehr auf Einzelheiten einzugehen brauchen. Dagegen stellen wir mit Genugtuung fest, dass durchweg mit grossem Verständnis und Wohlwollen für die Anstaltsleitung geschrieben worden ist, nichts aufgebauscht wurde und keine voreiligen Schlüsse und Urteile gefällt wurden. Wir freuen uns darüber, dass wir auf diesen Unterschied in der Betrachtungsweise gegenüber dem, was sich einzelne sensationslüsterne Journalisten und Zeitungen oder Zeitschriften in früheren Jahren geleistet haben, hinweisen können. Wir wissen, dass die Anstaltsvorsteher und Heimleiter für dieses Verhalten, das im Interesse aller, aber vor allem der Zöglinge liegt, dankbar sind. Auf unsere Bitte hin hat uns Herr Ernst Müller, der Präsident des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen, zur notwendigen weiteren Klärung einige prinzipielle Betrachtungen, die von den bedauerlichen Vorkommnissen ausgehen, zur Publikation überlassen. Wir hoffen, dass auch diese Ausführungen in einer weiteren Öffentlichkeit die gebührende Beachtung finden werden.

Redaktion des Fachblattes.

Diesmal ist ein Konflikt an die Öffentlichkeit gelangt, der in einer unserer bekanntesten Anstalten ausgetragen wird. Der Gemeindepfarrer von Utikon, Pfarrer Freimüller, der in der Arbeits-erziehungsanstalt Lebenskunde erteilte, ist mit der Anstaltsleitung zufolge anderer Ansicht in Erziehungsfragen in Streit geraten und hat die Gemeinde und die weitere Öffentlichkeit durch sein unkorrektes Verhalten alarmiert. Gegen Pfarrer Freimüller wird momentan, wegen Gehilfenschaft

bei der Flucht von Zöglingen aus der Anstalt, eine Untersuchung geführt. Pfarrer Freimüller soll Psychotherapeut sein und auch in dieser Eigenschaft sich um die Schicksale der Zöglinge der Anstalt Utikon besonders interessiert haben.

Zu dieser neuen Auseinandersetzung über Anstaltsfragen in der Öffentlichkeit sind wir uns einige prinzipielle Überlegungen schuldig. Die Öffentlichkeit interessiert sich heute in einem weit grösseren Masse als früher um ihre Anstalten. Aufgerüttelt wurde sie durch die Presse, für welche die Anstaltsskandale eine Zeitlang einen beliebten und aktuellen Stoff lieferten. Trotz aller Unannehmlichkeiten, die solche Auseinandersetzungen vor der Öffentlichkeit für uns selbst haben können, müssen wir diese Aufklärung unterstützen, wenn sie objektiv geführt wird und die Presse auch über die enormen Schwierigkeiten, mit denen Anstaltsleiter und Personal zu kämpfen haben, berichtet und die Öffentlichkeit zur moralischen und finanziellen Unterstützung der Anstalten angespornt wird.

Mit dem Herausheben der Anstalten aus ihrem Schattendasein ins Blickfeld der Öffentlichkeit, haben sich immer mehr Leute aus den der Erziehung verwandten Fachgebieten, wie Psychologie und Psychiatrie, um die Probleme unserer Erziehungsheime interessiert. Damit wurde eine andere Denkweise als nur die pädagogische hineingetragen, die dann oft zur Auslösung vorübergehender Konflikte führte. Mit der Zeit haben sich aber Anstaltsleitungen und das immer mehr geschulte Personal mit den neuen Erkenntnissen auseinandergesetzt und sich von überlieferten und festgefahrenen Dogmen gelöst. Wir dürfen wohl sagen, dass es heute das Bestreben beider Richtungen, der pädagogischen wie der psychiatrisch-psychologischen ist, voneinander zu lernen und eine konstruktive